

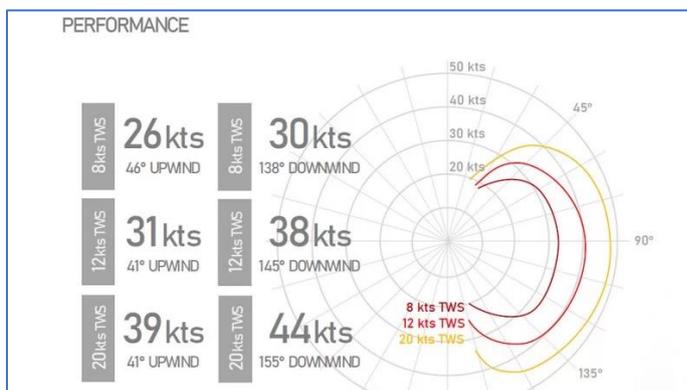
Fingerspitzengefühl statt Muskelkraft – Segeln im Youth Americas Cup



(Klaus Marquardt) Samstag 13.4.24 – Spontaner Seglertreff mit Lukas Hesse, der uns gut gelaunt vom Youth and Women's Americas Cup erzählt, der im Herbst in Barcelona kurz vor dem „großen“ Americas Cup stattfinden wird. Altersgrenze für den Youth Cup sind 25 Jahre. Bei den Damen gibt es keine Grenze. Für beide Teams wurden die besten Seglerinnen und Segler aus Deutschland zusammengestellt. Wer alles – außer Lukas! – dabei ist, könnt Ihr unter <https://www.ac-team-germany.com/team/> nachsehen. Fernziel der Youth-Kampagne ist es, auch eine deutsche Beteiligung am großen Americas Cup aufzubauen.



Für die Zuhörer war natürlich besonders spannend zu hören, wie ein AC40 funktioniert, das Boot, mit dem der Youth and Women's Cup ausgesegelt wird. Da gab es einige Überraschungen! Ein AC40 ist viel näher an einem Formel 1 Boliden dran als an einem „normalen“ Segelboot. Schon bei 7-8 Knoten Wind (2-3 Bft) hebt sich das Boot auf seine Foils und fängt an zu rasen: 26 kn auf der Kreuz und 30 kn vor Wind. Bei einem 5er Wind werden es dann 39 kn auf der Kreuz und 44 vor Wind (gute 85



gute 85



km/h). Kein Wunder, dass die Mannschaft Helm und Schutzbrille tragen muss. Dazu ist der Kurs direkt vor dem Strand in Barcelona für das up-and down Segeln nur etwa 1 km breit und diese Begrenzungen dürfen nicht überschritten werden. D.h. circa alle zwei Minuten wird eine Wende fällig.

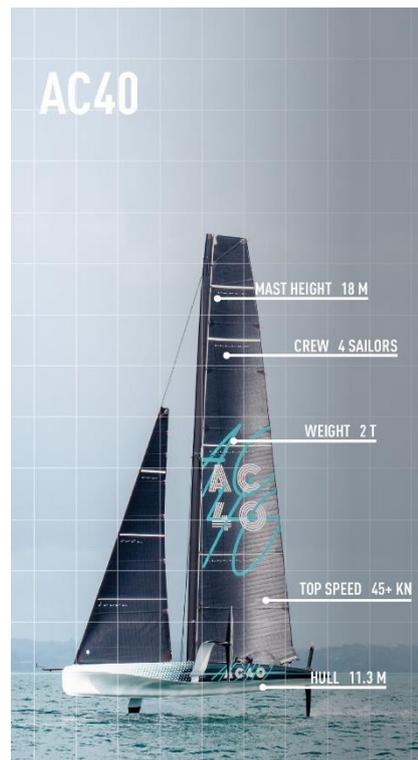
Wenn Ihr euch das Bild vom Boot oben genauer ansieht, seht ihr, dass die Mannschaft jeweils zu zweit hintereinander in zwei Cockpits in Lee und Luv sitzt und dazwischen das Segel bis aufs Deck heruntergeht. Damit haben die beiden Cockpits nur Sicht nach jeweils einer Seite! Die zwei Steuerleute sitzen vorn und übergeben in Wende und Halse jeweils an ihren Partner in Luv. Der Leesteuermann wird dann Taktiker. Lukas erzählt uns dann, wie ausgefeilt die Kommunikation zwischen allen (natürlich über Kopfhörer und Mikrophon) sein muss. Alle Begriffe müssen eingeübt und möglichst knappgehalten werden – da gibt's kein überflüssiges Wort. Hinter den Steuerleuten sitzen die Segeltrimmer. Von den früheren Cups her stellt man sich da bärenstarke Kurbler oder Radfahrer vor – von wegen! Alles läuft hydraulisch angetrieben von großen Batterien und zum Dichtziehen von Groß oder Traveller genügt ein kleiner Fingerdruck auf ein Hebelchen. Ein Display zeigt an, wie gerade alles steht. Jetzt stellt Euch vor, dass noch fünf weitere AC 40 auf dem Kurs ge-



gen Euch segeln - auch alle mit Höllenspeed unterwegs. Komm ich vor dem durch oder muss ich ausweichen? Oder es kommt ein Winddreher um 15 Grad, wie in Barcelona durchaus üblich. Da müssen Entscheidungen in Sekunden getroffen werden. Lukas' Puls geht da auch ohne kurbeln schnell auf 180!

Wenn's einen Crash gibt, geht der Schaden gleich in die Millionen! Na ja, denkt Ihr vielleicht, kann man ja erstmal üben auf dem Boot – nee, ihr dürft erst eine Woche vor dem Cup auf ein Boot!

Die Kähne sind so teuer, dass sich die meisten Youth and Women's Teams keines leisten können. Für Boot und das entsprechende Backup-Team für die laufende Instandhaltung sind da schnell 3,5 Millionen Euro fällig. Aber immerhin sind die Boote One Design also alle völlig gleich und



sie werden auch ständig durchgewechselt, so dass es keine reinen Bootsvorteile für eine Mannschaft gibt. Die Lösung für das Dilemma sind Simulatoren, die genau dem Cockpit auf dem Boot entsprechen und (bis auf Schaukeln und Spritzen) alle Manöver originalgetreu abbilden. So ein Simulator steht auch in Kiel, wo Lukas und seine Freunde täglich 6 bis 8 Stunden üben. Per Internet können dann auch die Teams aus anderen Ländern „mitsegeln“. Alle „Regatten“ werden sekundengenau aufgezeichnet und können dann anschließend bis ins Detail analysiert werden.



Und wenn die Teams dann fertig sind, geht's weiter mit den organisatorischen Aufgaben. Wer könnte uns mit Knowhow unterstützen, wo bekommen wir die Geldmittel her? Der Link <https://www.gettup.de/p/youth-and-women's-americas-cup-2024-368> führt z.B. zum Crowd Funding. Wie im SRV werden auch in allen größeren Clubs Vorträge gehalten, um die Americas Cup Idee nach vorne zu bringen.

Die Kooperationen reichen bis in die Formel 1 Welt. Sehr viel Physik zu Luft- und Wasserströmung aber auch zur Festigkeit von Boot und Rigg muss studiert werden. Auch Elektronik und natürlich Regattataktik. Da ist z.B. Jochen Schümann mit seiner Olympia- und Americas Cup Erfahrung mit ihm Beratungsteam. Aber auch die Teammitglieder brauchen sich bei Segelerfolgen nicht zu verstecken – schaut Euch mal auf der Internetseite um, was da unter Segelerfolgen zu finden ist!

Lukas' Vortrag wurde mit großem Applaus und vielen Fragen belohnt. Dieter Wachs bot sich spontan als Koch für das Team an! Wir alle drücken die Daumen für einen Erfolg in Barcelona.

